

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Isaac Watts, Eines Engländischen Theologi, Versöhnopfer Christi samt den Wirckungen des H. Geistes

Watts, Isaac

Halle, 1750

VD18 13210076

Die fünfte Frage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206061

ſchen, als ein Verſöhnopfer, daß er ſie Gotte verſöhnen würde durch ſeinen Tod: daß er wieder auferſtehen und herrſchen würde im Himmel, dieſe Seligkeit zu vollenden, und daß die ſündigen Menſchen Vergebung der Sünden und das ewige Leben erlangen müſſen durch das Leiden und Tod des Sohns Gottes, als eines Opfers an ihrer ſtatt, und durch den Glauben in ſeinem Blut; diſ iſt eine der Welt ſo unbekante Lehre, ein ſolch göttliches Geheimniß, das alle dieſe weiſe und ehrwürdige Redensarten verdienet, welche der Apoſtel darauf appliciret. Ob wol beyde Heiden und Jüden dieſe Lehre leicht verſtehen konten, da ſie ihnen geprediget wurde nach dem Begriff, welchen ſie von der Verſöhnung durch Opfer, die ihnen ganz bekant war, hatten: ſo war ſie doch urſprünglich ein Geheimniß, welches ſie ohne ausdrückliche Offenbarung nicht würden haben erkennen können, ja ſie waren abgeneigt, daſſelbe anzunehmen, als es offenbaret wurde.

Die fünfte Frage.

Ih wolte noch eine andere Frage dem Agrippa und ſeinen Freunden vorlegen: Warum St. Paulus von dem Evangelio Chriſti redet, als einer ſolchen thörichten und lächerlichen Sache in der Achtung der Weiſen dieſer Welt, oder der heidniſchen Philoſo.

losophen, wenn es etwas weniges mehr wäre, als die Lehre des Lichts der Natur, die Regeln von der Tugend und der Hulde Gottes gegen diejenigen, welche denselben, mit Reue und Füsse über ihre vorige Laster, nachkämen? Warum sollte er das Evangelium die thörichte Predigt nennen, durch welche es Gott wohlgefalle selig zu machen die, so daran glauben? 1 Cor. I, 21. Warum sollte er sprechen, wie er es wage dasselbe zu predigen als eine Sache, die einem Menschen Muth genug gebe, sich derselben zu rühmen, und das zu unterseidenen malen; daß er sich nicht schäme des Evangelii von Christo; daß er sich nicht schäme, dasselbe auch zu Rom zu predigen, daß er sollte das Kreuz Christi seinen Ruhm nennen, Rom. I, 16. 2 Tim. I, 12. und Gal. VI, 4. und getrost alle Schmach und allen Spott ertragen, womit seine Lehre von klugen und weltweisen Menschen belegen wurde? Wäre die bloße Wiederherstellung der natürlichen Religion das grosse Geschäft oder der hauptsächlichliche Vortrag seines Predigtamts gewesen, würden die heidnischen Weltweisen es wol eine Thorheit genennet, oder es ihm zur Schande gerechnet haben, daß er solche Lehren vorträge, die ihre eigene Vernunft sie lehren fonte, und welche einige unter ihnen lehren? Es ist derowegen offenbar, daß der Name Christi des gecreuzigten